

A. Begrüssung und Einleitung

Zusammen mit den Mitgliedern des Gemeinderates, mit dem Gemeindeschreiber und dem Gemeindeweibel begrüsst Gemeindepräsident Werner Stauffer die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung 2005.

Speziell heisst er all jene willkommen, die heute zum ersten Mal an der Gemeindeversammlung teilnehmen. Ebenfalls begrüsst er Markus Villiger als Vertreter der Medien und dankt ihm im voraus für seine Berichterstattung über die heutige Versammlung und über die Gemeinde während des ganzen Jahres.

Gemeindepräsident Werner Stauffer geht kurz auf das Hochwasser in unserer Gemeinde vor drei Monaten ein.

„Nach einer für viele Einwohner schwierigen Zeit möchte ich rückblickend ein paar ausgewählte Überlegungen erläutern. Ich bin mir bewusst, dass die Schäden noch nicht behoben sind, dass materielle Fragen mindestens teilweise noch einer Antwort harren. Wir können aber bereits heute mit grosser Dankbarkeit erfreulicherweise ein paar Tatsachen feststellen.

Aus der Eidgenossenschaft haben wir eine riesige Solidarität erleben dürfen. Innert kürzester Zeit haben wir die Hilfe von Zivilschutzorganisationen und militärischen Einheiten aus verschiedenen Kantonen wie Basel, Zürich, Zug, Bern, Wallis, Aargau erhalten. Für vollständige Angaben gebe ich keine Gewähr. Auch welsche Bürger waren unter den zahlreichen Helfern und Helferinnen. Finanzielle Unterstützungen von verschiedensten Gemeinden und Organisationen, auch aus der Ostschweiz und dem Tessin, wurden uns zugesagt.

Nachbarn und Verwandte haben unserer betroffenen Bevölkerung geholfen. Viele Einwohner halfen mit widrige Umstände zu meistern. Diese Mithilfe ging von Schlamm schaufeln bis zur Verfügung stellen der eigenen Waschküche oder Dusche, wenn diese nicht vom Hochwasser betroffen war.

Unsere Feuerwehr hat einen grossartigen Einsatz geleistet und sich nicht unterkriegen lassen, wenn auch immer wieder Mittel und Leute fehlten. Angehörige der Feuerwehr waren mehrere Tage unermüdlich im Einsatz, obwohl das eigene Heim, das eigene Geschäft oder der eigene Arbeitsplatz unter Wasser standen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung und unserer Volksschule halfen solidarisch mit zu retten was noch zu retten war, oder, wenn es eben zu spät war, aufzuräumen, abzutransportieren.

Ich erlaube mir auch den Einsatz der Mitglieder des Gemeinderates zu würdigen. Wir sind eine Milizbehörde und hatten nicht nur die ausserordentliche Situation als Gemeinderäte zu bewältigen, sondern als Unternehmer oder Angestellte gleichzeitig prekäre Situationen an den Arbeitsplätzen zu meistern.

Ich danke allen herzlich für ihr spontanes, grosszügiges Engagement: den Miteidgenossen, Nachbarn und Verwandte, Feuerwehrleute, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einwohnergemeinde, sowie unseren Ratsmitgliedern.“

B. Eröffnung der Versammlung

Im Anschluss an dieses Grusswort erklärt Gemeindepräsident Werner Stauffer die Gemeindeversammlung als eröffnet.

Auf Vorschlag von Gemeindevizepräsident Paul Federer werden mit Heini Gosteli und Georg Berwert zwei Stimmenzähler gewählt (siehe Titelblatt). Der Gemeindepräsident erklärt, dass er bei Abstimmungen dem Stimmenzähler entsprechende Anweisungen geben werde, wenn er das Abstimmungsergebnis nicht eindeutig feststellen kann.

Sodann weist der Gemeindepräsident auf die Bestimmungen über die Stimmberechtigung in Art. 15 und 92 KV und Art. 4 des Abstimmungsgesetzes hin. Er erwähnt, dass die Versammlung öffentlich ist und bittet, nicht Stimmberechtigte, hinten Platz zu nehmen und sich dem Wort und der Stimme zu enthalten.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die Traktanden dieser Versammlung rechtzeitig und ordnungsgemäss im Obwaldner Amtsblatt publiziert worden sind. Alle notwendigen Unterlagen sind auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt.

Zu den einzelnen Traktanden sind keine Anträge und Begehren eingegangen. Die Versammlung kann über alle Geschäfte wie traktandiert beschliessen. Aus der Versammlung werden auf Anfrage hin keine Bemerkungen zur Geschäftsliste angebracht.

C. Abwicklung der Geschäfte

1. Wahl eines Mitgliedes der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission der Einwohnergemeinde für den Rest der Amtsperiode (01. Januar 2004 bis 30. Juni 2008)

Gemeindepräsident Werner Stauffer orientiert:

Theres Burch-Burch, Schwanderstrasse 31, 6063 Stalden, hat mit Schreiben vom 25. September 2005 (Eingang beim Einwohnergemeinderat am 27. September 2005) ihren Rücktritt als Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission der Einwohnergemeinde Sarnen eingereicht.

Sie gehörte vom 01. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003 der Rechnungsprüfungskommission und seit dem 01. Januar 2004 der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission an.

Der Gemeinderat spricht der Zurücktretenden für ihre Tätigkeit in der GRPK den besten Dank aus.

Gemäss Art. 85 der Kantonsverfassung ist die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission ein Organ der Einwohnergemeinde. Sie besteht aus drei bis fünf Mitgliedern. Die Ersatzwahl in die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission fällt in die Zuständigkeit der Gemeindeversammlung.

Die Anwesenden sind eingeladen, Vorschläge für eine Ersatzwahl eines Mitgliedes der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission vorzutragen.

Wortmeldung

Hanspeter Lussi, Präsident der CVP-Ortspartei Sarnen, schlägt Adrian Schmidlin, 1978, Bankangestellter, Lindenstrasse 14, 6060 Sarnen, als neues Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission zur Wahl vor.

Es erfolgen keine weiteren Vorschläge.

Gemeindepräsident Werner Stauffer dankt dem Vorgeslagenen für die Bereitschaft für das Gemeinwesen einen Beitrag leisten zu wollen. Der Gemeindepräsident nimmt die Wahl vor.

Wahl

Ohne Gegenvorschlag und ohne Gegenstimme wählt die Versammlung mit grossem Mehr als neues Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode 2004 – 2008:

Schmidlin Adrian, geb. 20. Juli 1978, Bankangestellter, Lindenstrasse 14, 6060 Sarnen.

Die Versammlung unterstreicht die Wahl mit Applaus.

Somit erklärt Gemeindepräsident Werner Stauffer Schmidlin Adrian für gewählt und gratuliert dem Gewählten zur Wahl.

2. Beschlussfassung über den Voranschlag der Einwohnergemeinde für das Jahr 2006

Gemeinderat Hansruedi Gwerder, Vorsteher des Departementes Finanzen, orientiert über den Voranschlag 2006:

Der Voranschlag 2006 schliesst mit einem Defizit von Fr. 1'454'100.00 ab. Ohne den negativen Effekt von der Steuerstrategie (Steuerausfall ca. Fr. 1,5 Mio.) könnte ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden.

Im Jahre 2006 werden leider ausserordentliche Kosten für die Behebung von nicht versicherbaren Elementarschäden aus dem Hochwasserereignis anfallen. Zur Zeit der Budgetierung sind Schadenausmass und die zu erwartenden Versicherungsleistungen noch nicht bekannt. Aus diesem Grunde wird sich der Einwohnergemeinderat vorbehalten, gewisse im Budget enthaltene Unterhalts-Ausgaben nicht zu tätigen, resp. in Folgejahre zu verschieben und das Geld für Hochwasserschäden einzusetzen.

Wie aber sieht es mit dem laufenden Rechnungsjahr 2005 aus? Bis vor kurzem hätte gesagt werden können, dass sich die Gemeinde mit den Ausgaben im Rahmen des Budgets 2005 bewegt und die Steuereinnahmen einiges besser als vorgesehen ausfallen. Mit der im August erlebten Hochwasser-Katastrophe präsentiert sich jetzt aber alles ein bisschen anders! Bekanntlich kann man Schäden an Tiefbauten, also an Sportplätzen, Seeanlagen, Strassen, Brücken, Wasser- und Kanalisationsleitungen, etc. nicht versichern. Zudem gehen die Kosten des Grosseinsatzes der Gemeinde-Feuerwehr zulasten der Einwohnergemeinde. Obwohl das Rechnungsjahr 2005 mit solch ausserordentlichen Kosten belastet wird, erwartet der Finanzchef – aus heutiger Sicht - trotzdem ein ausgeglichenes Ergebnis.

Die wichtigsten Zahlen des Voranschlags 2006 lauten:

Laufende Rechnung	Voranschlag 2006	Voranschlag 2005
Aufwand vor Abschreibungen	Fr. 39'228'100.00	Fr. 35'988'400.00
Ordentliche Abschreibungen	Fr. 2'324'000.00	Fr. 1'901'000.00
Abschreibung Bilanzfehlbetrag	Fr. 285'000.00	Fr. 633'000.00
Total Aufwand	Fr. 41'837'100.00	Fr. 38'522'400.00
Abzüglich Gesamtertrag	Fr. 40'383'000.00	Fr. 38'423'400.00
Aufwandüberschuss	Fr. 1'454'100.00	Fr. 99'000.00
	=====	=====

Der Departementsvorsteher Finanzen vergleicht die Voranschläge für die Laufende Rechnung 2006 anhand einer Folie mit demjenigen des laufenden Jahres. Der sich aus dem Voranschlag 2006 ergebende Finanzierungsfehlbetrag beläuft sich auf Fr. 1'004'500.00.

Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung ergeben sich bei Bruttoinvestitionen von Fr. 2'698'400.00 und Einnahmen aus Beiträgen und Subventionen von Fr. 539'000.00 budgetierte Nettoinvestitionen von Fr. 2'159'400.00. Die budgetierten Bruttoinvestitionen setzen sich hauptsächlich wie folgt zusammen:

- Ersatz Tanklöschfahrzeug	Fr. 410'000.00
- Schulhaus 1 Sarnen Sanierung	Fr. 1'200'000.00
- Landerwerb Trottoir St. Antonistrasse	Fr. 10'000.00
- Landerwerb Mos-Forst-Oberwilen	Fr. 50'000.00
- Wasserversorgung Erneuerung Steuerung	Fr. 200'000.00
- Beiträge an diverse Wuhrgenossenschaften	Fr. 318'400.00
- Erwerb Liegenschaften	Fr. 500'000.00

Der Finanzchef zeigt anhand von Folien

- die Entwicklung des Finanzierungsfehlbetrages/-überschusses 1992 – 2006
- der Cash-Flow mit den grösseren Abschreibungsposten
- den funktionalen Vergleich des Nettoaufwandes (VO 2005 / VO 2006)
- die Entwicklung des Bilanzfehlbetrages 1994 – 2006
- die Entwicklung der detaillierten Steuereinnahmen (Rechnung 2004/Voranschlag 2005/Voranschlag 2006)
- die Investitionsrechnung mit den Investitionen
- die Kennzahlen im Vergleich mit dem Voranschlag 2005 + 2006 auf.

Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung wird sich aufgrund des Voranschlags 2006 wie folgt entwickeln:

			Pro-Kopf Verschuldung
Voranschlag	2005	(Einwohnerzahl 9500)	Fr. 2'990.48
Voranschlag	2006	(Einwohnerzahl 9600)	Fr. 2'502.28

Finanzplan

Unter Berücksichtigung der neuen Steuerstrategie entspricht das Schlussergebnis des Voranschlags 2006 dem Finanzplan 2005 bis 2009.

Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission hat den Voranschlag 2006 am 15. September 2005 geprüft (Art. 65 Abs. 2 des Finanzhaushaltreglements) und beantragt Zustimmung.

Gemeinderat Hansruedi Gwerder dankt seiner Kollegin und seinen Kollegen des Gemeinderates sowie den Bereichs- und Abteilungsleitern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit beim Erstellen des Voranschlages 2006.

Ein ganz besonderer Dank geht an die engsten Mitarbeiter, nämlich Finanzverwalter Bepp Zimmermann, der zusammen mit Hermann Würsch und seinem Team wiederum eine grosse und gute Arbeit geleistet hat.

Auch den fünf Mitgliedern der GRPK dankt der Departementsvorsteher bestens für die gute Zusammenarbeit und das dem Gemeinderat entgegengebrachte Vertrauen.

Schlussbemerkungen des Departementsvorstehers Finanzen

In den vergangenen drei Jahren hat die Gemeinde Sarnen klare Vorwärts-Schritte in Richtung „deutliche Verbesserung von unserer finanziellen Situation“ gemacht:

- endlich können wieder längst notwendige Investitionen angepackt werden
- immer wieder verschobene Ausgaben für den überfälligen baulichen Unterhalt und für dringend benötigte Anschaffungen können getätigt werden
- Jahr für Jahr den Bilanzfehlbetrag dank guten Rechnungsergebnissen zurückführen
- Die Verschuldung pro Einwohner liegt heute „nur“ noch bei Fr. 2'500.--
- Die Bankschulden können auch dieses Jahr weiter reduziert werden

Kurz: Die Strategie des Gemeinderates, nämlich absolute Zurückhaltung beim Ausgaben-Wachstum und eine Optimierung der Einnahmen hat sich ausbezahlt!

Jetzt, inmitten der Aufhol-Jagd in Richtung „Eigenkapital“, kommen schwierige Situationen auf die Gemeinde zu, die ein grosses Risiko beinhalten, die finanzielle Situation der Gemeinde Sarnen wieder zu verschlechtern.

Gemeinderat Hansruedi Gwerder denkt da vor allem an die Steuerstrategie, über die am 11. Dezember abgestimmt wird:

- 1) die vom Kanton lancierte **Steuerstrategie** bringt der Gemeinde Sarnen bekanntlich einen Netto-Steuerausfall von ca. Fr. 1,5 Mio. im Jahre 2006. Aber auch in den kommenden Jahren werden grosse Steuerlöcher entstehen, da der Steuerstrategie-Ausgleich des Kantons stark degressiv ist und leider nur für fünf Jahre ausbezahlt wird. Dazu kommt, dass die vom Kanton erwarteten zusätzlichen Steuereinnahmen von eventuell neu zuziehenden Gesellschaften und Millionären überhaupt nicht garantiert sind!
- 2) **Hochwasser-Katastrophe**: Zwar sind die 21 betroffenen Gemeinde-Liegenschaften gut versichert und auch das im Wasser untergegangene Inventar und Material kann dank dem Versicherungspartner wieder beschafft werden. Trotzdem verbleiben der Gemeinde natürlich grosse nichtversicherbare Elementarschäden, die mit Steuergeldern bezahlt werden müssen!

Als Hauptort und Residenz des Kantons Obwalden wird die Gemeinde Sarnen aber auch die finanziellen Rückschläge meistern.

Wortmeldungen zum Voranschlag 2006

Christoph von Rotz: Er bedauert sehr, dass der Gemeinderat keine offizielle Stellungnahme zur bevorstehenden kantonalen Steuerstrategie abgegeben hat. Ein Teil des aufgezeigten Steuerstrategieausfalls fehlt (zinslose Darlehen) und stellt daher die Berechnung bzw. präsentierten Zahlen des Strategieausgleichs in Frage. Er ist auch der Meinung, dass es richtig ist, die Steuereinnahmen vorsichtig zu budgetieren. Wie wurde der Steuerertrag errechnet? Die budgetierten Mindereinnahmen sind für ihn fragwürdig. Wie ist der heutige Stand des Steuerertrages der laufenden Rechnung 2005?

Hansruedi Gwerder: Der Gemeinderat stützt sich beim budgetierten Steuerertrag immer auf die Vorgaben des Kantons. Der Gemeinderat macht sich aber noch eigene Überlegungen je nach Situation. Die Gefahr, dass im Jahre 2006 ein positiver Steuerzuwachs kommt, ist relativ gering. Die Steuereinnahmen 2005 fliessen gut. Nach heutigem Stand werden wir ca. 1,5 Mio. Steuermehreinnahmen verzeichnen. Der vom Kanton im Zusammenhang des Strategieausgleichs im Jahre 2006 bezahlte EWO-Beitrag ist beim Steuerertrag nicht enthalten.

Rita Fischer, Präsidentin Wirtschaftsförderung: Der Gemeinderat darf das Hochwasserereignis und die Steuerstrategie nicht miteinander vermischen. Der Kanton Obwalden hat bezüglich Steuern das schweizweit niedrigste Volkseinkommen. Darum ist Handlungsbedarf angezeigt. Sie möchte vom Gemeinderat wissen, was dagegen unternommen wird, wenn die Steuerstrategie abgelehnt wird. Wie möchte der Gemeinderat die Steuereinnahmen verbessern und Abwanderungen von guten Steuerzahlern abwenden? Obwalden verliert bei einer Ablehnung der Steuerstrategie viele heute positive Zeichen, die Obwalden inzwischen erfahren hat. Die Gemeinde Sarnen als Kantonshauptort und Gemeinde des Kantons Obwalden mit dem günstigsten Steuersatz hat beste Chancen im Kanton bezüglich der Steuerstrategie. Sie ist überzeugt: Sarnen hat eine grosse Chance mit der Steuerstrategie in Kürze die Steuermindereinnahmen wettzumachen. Zuwachs interessanter Arbeitsplätze in KMU-Betrieben, neue gute Dienstleistungsunternehmen, aber auch Fachspezialisten (Standortvorteil) können für Sarnen ein grosses Wachstumspotential bedeuten. Sie fragt den Gemeinderat konkret an: Wie können die heute in Sarnen wohnenden vermögenden Personen ohne Steuerstrategie in Obwalden gehalten werden? Was für Massnahmen, Alternativen zur Steuerstrategie stellt der Gemeinderat Sarnen bereit?

Hansruedi Gwerder: Dass er persönlich gegen die Steuerstrategie sei, sei wohl bekannt. Er akzeptiere aber auch andere Meinungen. Dass die Gemeinde eine Chance für neue Unternehmen und Steuermillionäre in Sarnen hat, muss einiges vom Kanton her passieren. Er glaubt nicht daran.

Gemeindepräsident Werner Stauffer: Der Gemeinderat Sarnen sieht das anders. Die Gemeinde Sarnen hat in Zukunft immer noch einen grossen Sanierungsbedarf an den Gemeindelinien und Gemeindeanlagen. Versicherungsleistungen an Sanierungen können keine erwartet werden. Die Versicherungen entschädigen nur die Unwetterschäden. Der Gemeinderat sieht die Steuersenkungen im Zusammenhang mit diesen notwendigen Sanierungen und den kommenden Sanierungskosten. Der Gemeinde nützen zehn vermögende Personen mehr als ein Superreicher. Die Absichten von Zuzügen können im Budget nicht berücksichtigt werden.

Der Gemeindepräsident erläutert den Antrag des Einwohnergemeinderates zum Voranschlag 2006 gemäss Auskündigung im Amtsblatt.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig, ohne Gegenantrag:

Der Voranschlag der Einwohnergemeinde Sarnen für das Jahr 2006 mit

- einem Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von	Fr.	1'454'100
- mit Nettoinvestitionen in der Investitionsrechnung von	Fr.	2'159'400
- mit einem daraus resultierenden Finanzierungsfehlbetrag von	Fr.	1'004'500
- sowie mit einem Bilanzfehlbetrag von	Fr.	3'449'672

wird genehmigt.

2. Beschlussfassung über die Aufhebung des Gemeindebeitrages an die Pensionärinnen und Pensionäre des Betagten- und Pflegeheimes am Schärme, Sarnen

Sachverhalt

Die Stimmberechtigten haben am 28. November 1999 den Antrag des Einwohnergemeinderates für die Einführung einer abgestuften Pensionskostenvergünstigung wie folgt angenommen:

Abstufung vom Einkommen		Vergünstigung der Pensionskosten pro Tag	
Brutto-Einkommen	Anrechenbares Einkommen	Betagtenheim	Pflegetag
Bis ca. 22'000	0 – 15'000	6.55	14.90
ca. 23'000	15'001 – 17'000	6.05	13.75
ca. 26'000	17'001 – 19'000	5.55	12.60
ca. 28'000	19'001 – 21'000	5.05	11.45
ca. 31'000	21'001 – 23'000	4.55	10.30
ca. 33'000	23'001 – 25'000	4.05	9.15
ca. 36'000	25'001 – 27'000	3.55	8.00
ca. 38'000	27'001 – 29'000	3.05	6.85
ca. 41'000	29'001 – 31'000	2.55	5.70
ca. 43'000	31'001 – 33'000	2.05	4.55
ca. 46'000	33'001 – 35'000	1.55	3.40
ca. 48'000	35'001 – 37'000	1.05	2.25
ca. 50'000	37'001 – 39'000	0.55	1.10
ab ca. 52'000	ab 39'001	0.00	0.00

Diese Pensionskostenvergünstigungen werden heute immer noch an rund 60 Sarner Pensionäre monatlich vergütet.

Der administrative Ablauf verläuft so, dass die Finanzverwaltung der Gemeinde Sarnen monatlich an alle Sarner Pensionärinnen und Pensionäre den Gemeindebeitrag auf das Privatkonto überweist (ca. 60 Zahlungen pro Monat), was gesamthaft rund 720 jährliche Zahlungsaufträge ergibt.

Vereinbarung mit CURAVIVA (Kantonale Lösung)

In den letzten Jahren wurden die Beiträge an die ungedeckten Pflegekosten über die Vereinbarungen der CURAVIVA (ehemals Heimverband) laufend angepasst und zusätzlich prozentual erhöht. Damit werden zusammen mit den Kostenbeiträgen der Krankenkassen, welche ebenso leicht angepasst worden sind, den Hilflorenentschädigungen und allenfalls den Ergänzungsleistungen die Belastungen für die Betagten auf den Pflegeabteilungen merklich entlastet.

Am 5. Juli 2005 hat der Einwohnergemeinderat Sarnen der überarbeiteten Vereinbarung mit CURAVIVA (Verband Heime und Institutionen Schweiz) über Beiträge an die pflegebedürftigen Mehraufwändungen der vom Kanton anerkannten Betagtenheime zugestimmt.

Mit dieser neuen Vereinbarung wurden die Ansätze pro Pflegeetag wie folgt angepasst:

<i>BESA-Pflege- Leistungs-Stufe</i>	<i>Gemeindeanteil</i>	<i>Gemeindeanteil</i>	<i>Gemeindeanteil</i>
	<i>Bis 2004</i>	<i>2005</i>	<i>ab 2006</i>
<i>1</i>	<i>Fr. 0.00</i>	<i>Fr. 0.00</i>	<i>Fr. 0.00</i>
<i>2</i>	<i>Fr. 13.00</i>	<i>Fr. 17.00</i>	<i>Fr. 20.00</i>
<i>3</i>	<i>Fr. 25.00</i>	<i>Fr. 26.00</i>	<i>Fr. 31.00</i>
<i>4</i>	<i>Fr. 50.00</i>	<i>Fr. 55.00</i>	<i>Fr. 61.00</i>

Durch die Erhöhung der Pflegekostenbeiträge entstehen den Gemeinden grosse Mehrkosten. Diese Kostensteigerungen belasten die Rechnung der Einwohnergemeinde alleine durch die Anpassungen der letzten zwei Jahre ab 2006 mit mehr als CHF 250'000.

Hilflorenentschädigungen, Ergänzungsleistungen und Krankenkassenprämienverbilligungen
Anrecht auf Hilflorenentschädigung haben Pflegebedürftige, gemäss einem speziellen Kriterienkatalog, in der Regel ab BESA-Stufe 2. Die Auszahlung erfolgt über die zuständige AHV-Stelle und beginnt nach einem Jahr ununterbrochener Pflege.

Ergänzungsleistungen werden ausgerichtet, so bald das Einkommen und das Vermögen eine bestimmte Untergrenze erreicht. Zudem werden bei vielen Pflegebedürftigen die Krankenkassenprämien durch staatliche Leistungen entlastet.

Mit der Abstufung der direkten Gemeindebeiträge sollte erreicht werden, dass die höheren Zahlungen für Pensionärinnen und Pensionäre bei den unteren Einkommen grössere Entlastungen mit sich bringen. Diese Einkommen berechtigen in der Regel auch den Bezug von Ergänzungsleistungen, welche durch die IV-Stelle berechnet und ausbezahlt werden. Unsere Vergünstigungen der Einwohnergemeinde werden mit den Ergänzungsleistungen verrechnet. Die Ergänzungsleistungen werden somit um die Leistungen der Einwohnergemeinde gekürzt. Dies bedeutet, der Bund spart durch den heutigen Beitrag der Gemeinde Sarnen bei den Ergänzungsleistungen.

Ein Vergleich mit anderen Obwaldner Gemeinden zeigt, dass Sarnen als einzige Gemeinde spezielle und zusätzliche Vergünstigungen bezahlt. Die Systeme in ausserkantonalen Gemeinden lassen sich mit denjenigen in Obwalden nur schwer vergleichen. Es darf aber durchaus festgestellt werden, dass die oben aufgeführten Leistungen kumuliert eine sehr gute Entlastung für unsere Pflegebedürftigen bedeutet. Und dies gilt ebenso, wenn die speziellen Sarner Leistungen ab 2006 entfallen.

Aufgrund der Erhöhung des Gemeindeanteils auf den 1. Januar 2006 an die pflegebedürftigen Mehraufwänden ist die Streichung des Gemeindebeitrages bzw. der Verzicht auf die Vergünstigung der Pensionskosten aus folgenden Gründen gerechtfertigt:

1. Leistungen gemäss Vereinbarung mit CURAVIVA, zusammen mit den Leistungen der Krankenkassen, der Hilflosenentschädigung und allenfalls der Entlastungen über Krankenkassenprämienverbilligung und zusätzliche Ergänzungsleistungen decken einen grossen Teil der Restkosten der Pflegebedürftigen ab.
2. Ein grosser Anteil der Vergünstigungen der Einwohnergemeinde Sarnen wird durch die direkte Reduktion der Ergänzungsleistungen durch den Staat wieder abgeschöpft. Davon sind gerade die tiefen Einkommen betroffen. Es macht keinen Sinn, dass die Gemeinde indirekt Ergänzungsleistungen mitfinanziert und damit den Bund entlastet.
3. Die Gemeindekasse wird ab 2006 mit ca. Fr. 140'000.00 an Direktzahlungen entlastet. Andererseits erfolgen zusätzliche Leistungen gemäss Vereinbarung CURAVIVA.

Gemeindevizepräsident Paul Federer, Vorsteher des Departementes Soziales/Gesundheit, stellt der Versammlung das Geschäft mit folgenden Erläuterungen vor:

Folie 1

- ☐ Grundlage ist der Urnenentscheid vom 28. November 1999
 - ▶ Einführung abgestufter Pensionskassenvergünstigungen an die Pensionärinnen und Pensionäre der Einwohner von Sarnen im Betagtenheim am Schärme
- ☐ Heute noch rund 60 Pensionärinnen und Pensionäre
- ☐ 720 Zahlungen pro Jahr (60 pro Monat) durch die Gemeindekasse auf die Privatkonten der Empfänger

Folie 2

Abstufung vom Einkommen

Vergünstigung der Pensionskosten

Brutto-Einkommen	anrechenbares Einkommen	Betagten heimtag	Pflegetag
Bis ca. 22'000	0 - 15'000	6.55	14.90
ca. 23'000	15'001 - 17'000	6.05	13.75
ca. 26'000	17'001 - 19'001	5.55	12.60
ca. 28'000	19'001 - 21'001	5.05	11.45
ca. 31'000	21'001 - 23'001	4.55	10.30
ca. 33'000	23'001 - 25'001	4.05	9.15
ca. 36'000	25'001 - 27'001	3.55	8.00
ca. 38'000	27'001 - 29'001	3.05	6.85
ca. 41'000	29'001 - 31'001	2.55	5.70
ca. 43'000	31'001 - 33'001	2.05	4.55
ca. 46'000	33'001 - 35'001	1.55	3.40
ca. 48'000	35'001 - 37'001	1.05	2.25
ca. 50'000	37'001 - 39'100	0.55	1.10
ab ca. 52'000	ab 39'100	0.00	0.00

Folie 3

Vereinbarung mit CURAVIVA (ehem. Heimverband)

Gemäss Vereinbarung wurden die Ansätze pro Pflgetag wie folgt angepasst:

BESA-Pflege- Leistungs-Stufe	Gemeindeanteil Bis 2004	Gemeindeanteil 2005	Gemeindeanteil ab 2006
1	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00
2	Fr. 13.00	Fr. 17.00	Fr. 20.00
3	Fr. 25.00	Fr. 26.00	Fr. 31.00
4	Fr. 50.00	Fr. 55.00	Fr. 61.00

Folie 4

Ergänzende Leistungen

☐ Krankenkassenbeiträge

BESA-Pflege- Leistungs-Stufe	Pflegetaxe Mittel OW 2005	Anteil KK seit 2005	Gemeindanteil ab 2006
1	Fr. 32.00	Fr. 15.00	Fr. 0.00
2	Fr. 84.00	Fr. 35.00	Fr. 20.00
3	Fr. 143.00	Fr. 62.00	Fr. 31.00
4	Fr. 201.00	Fr. 72.00	Fr. 61.00

☐ Hilflosenentschädigungen Fr. 18.00 -28.00/Tag

☐ Krankenkassenprämienverbilligung

☐ Ergänzungsleistungen

Folie 5

Übersicht Gesundheitskosten Sarnen in T'Fr.

	2000	2003	2004	VO 2005	VO 2006
Alters- Pflegeheime	340	880	852	1'150	1'100
Geriatric	---	158	153	---	---
Spitex	186	267	294	331	398
Total	526	1'306	1'299	1'480	1'498

Folie 6

Anrechnung bei der Bemessung von Ergänzungsleistungen

- ☐ Grundlage sind Einkommen und Vermögen
- ☐ Bei der Bemessung werden alle Renten, Pensionen und andere wiederkehrende Leistungen, einschliesslich AHV und IV eingerechnet
- ☐ Die regelmässigen Beiträge der Gemeinde Sarnen gelten als wiederkehrende Leistungen und müssen bei den Ergänzungsleistungen als Einkommen angerechnet werden
- ☐ Fazit 1: Die Gemeindebeiträge werden mehrheitlich mit den Ergänzungsleistungen verrechnet
- ☐ Fazit 2: Das Ziel der sozialen Beiträge durch die Gemeinde geht verloren
- ☐ Sarnen entlastet indirekt den Bund mit jährlich ca. Fr 120'000 (Budget 2006 Fr. 140'000)

Der Gemeindepräsident erläutert den Antrag des Einwohnergemeinderates über die Aufhebung des Gemeindebeitrages an die Pensionärinnen und Pensionäre des Betagten- und Pflegeheimes am Schärme, Sarnen, gemäss Auskündigung im Amtsblatt.

Wortmeldungen

Felix Heimann: Er ist mit der Streichung dieser Beiträge nicht einverstanden. Damit wird den Pensionären im Betagten- und Pflegeheim am Schärme Geld weggenommen. Der Gemeinderat sollte diese Beiträge beibehalten.

Paul Federer verdeutlicht nochmals, dass der Beitrag bei 90 – 95 % der betroffenen Pensionärinnen und Pensionären die Ergänzungsleistungen entsprechend gekürzt wurde. Durch den Wegfall des Beitrages wird der Ergänzungsleistungs-Beitrag des Bundes entsprechend erhöht.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit grossem Mehr bei vier Gegenstimmen und fünf Stimmenthaltungen, ohne Gegenantrag:

1. Der mit Urnenabstimmung vom 28. November 1999 beschlossene Direktbeitrag an die Pensionskosten für die Pensionärinnen und Pensionäre des Betagtenheims und des Pflegeheims am Schärme wird per 31. Dezember 2005 aufgehoben. Diese Zahlungen werden durch die verbesserten Leistungen mit der Lösung mit CURAVIVA ausgeglichen.
2. Die bestehende Vereinbarung mit der Stiftung Betagtenheim Obwalden, Sarnen, vom 21. Juni 2000 wird ebenfalls aufgehoben.

4. Information Hochwasser und Massnahmen an Gemeindelienschaften

Gemeinderat Alois Abegg, Vorsteher Departement Raumordnung/Baupolizei, orientiert:

Die starken Niederschläge, am Wochenende vom 20./21. August, verursachten in der Gemeinde sowie weiten Teilen der Schweiz bisher undenkbbare Überflutungen und allein in Sarnen Schäden an Gebäuden in zweistelliger Millionenhöhe.

Diese Niederschläge liessen den Sarnersee über die Ufer treten und das führte dazu, dass die Sarneraa das Wasser nicht mehr abzuführen vermochte und schlussendlich weite Teile in der Gemeinde Sarnen grossflächig überflutet wurden.

Im Verlaufe der Nacht von Montag auf Dienstag stieg der Sarnersee fast explosionsartig auf die Höhe von 472.42 m ü. M. an.

Der Anstieg von ca. 2.40 m erfolgt innerhalb von 36 Stunden und am schnellsten 10 cm pro Stunde. Schlussendlich erreichte der Sarnersee ein um 1.15 m höherer Stand als beim letzten Hochwasser.

Der Abfluss der Sarneraa stieg demnach von ca. 30 m³/Sek. am Freitag morgen auf 150 m³/Sek. in der Nacht auf Dienstag.

Die stärksten Niederschläge wurden im Berner Oberland und in der Innerschweiz registriert.

Die grössten Niederschlagsmengen in Obwalden wurden unter anderen in der Stöckalp und in Alpnach (Lütholdsmatt), mit einer Menge von teilweise über 300 mm während der Zeit von Freitag bis Montag, gemessen.

Auf Grund der Niederschläge im Gebiet Melchtal brachte die kleine Melchaa Unmengen von Wasser, Holz und Geschiebe mit sich. Die Melchaa brachte zu Spitzenzeiten ca. 100 m³/Sek. Aufgrund des sich aufstauenden Holzes an der Eisenbahnbrücke im Hasli brach der Damm und in der Folge überflutete die Melchaa das ganze Gebiet beim Camping/Lido/Schwimmbad. Die Melchaa brachte auch Unmengen von Holz und Geschiebe mit sich. Auf der Deponie Hasli liegen ca. 3000 t Holz und mindestens 50'000 m³ Geröll und Schlamm. Unmengen von Geröll und Schlamm liegen noch vor dem Campingplatz und Schwimmbad im See. Teil-

weise wurde der See 40 bis 50 m hinaus aufgefüllt. Nachträglich wurden aus der Melchaa ca. 50'000 m³ Geröll entnommen (Chalcheren bis Seeinmündung). Tausende von Kubik Material sind noch in der Melchaa zwischen Kerns und Melchtal gelagert.

Nebst unzähligen Privaten, Gewerbe- und Industriebetrieben wurde auch die Einwohnergemeinde Sarnen mit ihren Gebäuden im Ortsteil Sarnen Dorf betroffen. Am schlimmsten traf es den Bereich Lido/Camping sowie die gesamte Schulanlage. Es wurden insgesamt 21 Objekte der Einwohnergemeinde Sarnen komplett überflutet.

Schulhaus 1

Schulhaus 2

Schulhaus 3

Schulhaus 4

Turnhalle 1 Sarnen

Doppeltturnhalle Sarnen

Aula Cher

Gemeindehaus Sarnen

ZS Anlage Gemeindehaus

Feuerwehrlokal Ei

Werkhof Ei

Unterkunft Ei

Schlachthaus

Spritzenhaus Dorfplatz

Gerbihaus Unterdorf

FC Gebäude Seefeld

WC Anlage Seefeld

Sanitätshilfestelle Foribach

Bereich Lido-Camping mit:

- Camping Haupttrakt
- Garderobentrakt
- Aufenthaltsgebäude mit Warmwasseraufbereitung
- Gesamte Campinganlage

In den meisten Gebäuden waren die Untergeschosse ganz oder teilweise überflutet.

- Bei der
- Doppeltturnhalle
 - Turnhalle 1
 - Schulhaus 3
 - Gemeindehaus
 - Unterkunft Ei
 - Feuerwehrlokal
 - und Spritzenhaus

waren die Erdgeschosse ebenfalls betroffen.

In allen Gebäuden, ausser Lido-Camping, wurden die Unter- und Erdgeschosse geräumt, gereinigt und während mehreren Wochen ausgetrocknet. Zum Teil mussten die Gebäude in den Untergeschossen in den Rohbauzustand zurückversetzt werden (Doppeltturnhalle, Aula Cher).

Nach den Trocknungsarbeiten laufen nun die Sanierungsarbeiten. Die überfluteten Gebäudeteile müssen komplett saniert und erneuert werden.

Bei folgenden Objekten

- WC Seefeld
- FC Gebäude Seefeld
- Doppelturnhalle UG
- Aula Cher UG Bereich Musikschule
- Schulhaus 2
- Unterkunft Ei
- ZS Anlage Gemeindehaus

ist das Vorgehen der Sanierung und die künftige Nutzung noch nicht festgelegt. Eventuell werden einzelne Gebäude nur provisorisch wieder Instand gestellt oder eine andere Nutzung festgelegt.

Bei der Sanierung der Gebäude stellen sich verschiedene grundsätzliche Fragen:

Einerseits könnten die Gebäude wieder so hergestellt werden, wie vor dem Hochwasser, was bedeuten würde, dass bei einem nächsten Hochwasser dieselben Gebäude wieder überflutet würden.

Andererseits besteht die Möglichkeit und es ist zu prüfen, ob einzelne Gebäude (z.B. Schulhaus 2) durch einen Neubau ersetzt werden sollen und somit hochwassersicher geplant werden könnten. Gleichzeitig könnten andere, teure, gefährdete Räume z.B. Musikschule der Aula Cher in einem solchen Neubau platziert werden.

Zudem braucht die Schule die Räume der zu sanierenden Gebäude dringend um den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten.

Im weiteren stellt sich die Frage: Plant die Gemeinde die notwendigen Schulräume alleine oder zusammen mit dem Kanton? Die Gemeinde ist am alten Gymnasium mit acht Schulräumen beteiligt und hat an die damalige Sanierung entsprechende Beiträge geleistet. Die Gemeinde hat das Recht, diese Räume bis ins Jahr 2050 zu nutzen (Räume, die der Kanton gerne wieder selber nutzen würde).

Die gleiche Frage stellt sich bei der Dreifachturnhalle, an der die Gemeinde mit 37 % beteiligt ist. In diesem Bereich werden mit dem Kanton Gespräche geführt, wie da weiter vorgegangen werden soll. Ob jeder für sich plant oder gemeinsame Lösungen sinnvoll sind.

Im Bereich Schule und Schulanlagen hat der Gemeinderat eine Planungsgruppe eingesetzt, die sich mit folgenden Themen befassen und Vorschläge dazu erarbeiten soll:

- Raumbedürfnisse der Schule Sarnen-Dorf abklären
- Mögliche Übergangslösungen aufzeigen (bei einem allfälligen Neubau)
- Planung allfälliger Neubauten aufzeigen
- Allfällige Landkäufe aufzeigen
- Zusammenarbeit mit dem Kanton aufzeigen (an die Hand nehmen und fortsetzen)
- Mögliche Kosten aufzeigen
- Termine aufzeigen

Diese Abklärungen sind notwendig, damit in Bezug auf das Hochwasser reagiert werden kann. Man kann nicht alles auf einmal realisieren. Aber mindestens ein Anfang mit einer Neuplanung ist möglich. Das Hochwasser ist auch eine Chance zum Neubeginn.

Die Gemeinde hat diverse Räume als Provisorien gemietet wie:

- Schulräume im BWZ
- Schulräume im Konvikt

und insbesondere für die Musikschule

- ein Raum im Büntentterminal
- mehrere Räume im Kollegi-Schlössli für den Musikunterricht

Die Räume im Kollegi-Schlössli stehen uns mittelfristig zur Verfügung, was auch etwas Luft verschafft, um die Planung anzugehen.

Absolute Priorität bei der Sanierung hat die Schulanlage, damit sobald als möglich wieder in den eigenen Räumen der Schulbetrieb gewährleistet ist. Einzelne Gebäude werden nach den Sportferien wieder zur Verfügung stehen, bei anderen Gebäuden wird die Wiederinstandstellung bis zu den Sommerferien dauern. Je nachdem was die Planungsgruppe Schule für Vorschläge unterbreitet und wie bezüglich Neubau entschieden wird, muss unter Umständen noch länger mit Provisorien gearbeitet werden. Auf dem Gemeindeparkplatz wurden inzwischen sechs Schulräume als Provisorien aufgestellt. In diese sechs Schulräume kann mit dem Unterricht ausgewichen werden, wenn in den Gebäuden gearbeitet wird und Sanierungsarbeiten grosse Lärmimmissionen verursachen.

Insgesamt wurden von der Gemeinde für die Sanierung der Gebäude neun Planungsbüros und zwei Büros für Elektro- und HLK-Planung eingesetzt.

Die gesamte Schadenssumme an den Gemeindelienschaften (nur Hochbau) beläuft sich auf ca. 20 Millionen Franken. Die Schäden an den Hochbauten sind praktisch allesamt durch die Versicherung gedeckt. Das Inventar, das nicht gerettet werden konnte, ist zusätzlich ebenfalls durch die Versicherung gedeckt. Kostenmässig kann man dazu noch nicht allzu viel sagen. Im Moment ist man daran, aufgrund von Inventarlisten und Listen, die während den Räumungsarbeiten erstellt wurden, den gesamten Schaden zu eruieren.

Der Bereich Lido-Camping ist erst seit Ende September geräumt und seit dieser Zeit nicht mehr Sperrzone. Es kann auch effektiv erst zum jetzigen Zeitpunkt das tatsächliche Schadensausmass abgeschätzt werden. Diskussionen mit der Versicherung laufen noch, ob Teilschaden oder Totalschaden. Je nachdem hat dies Auswirkungen auf die auszubezahlende Versicherungssumme. Die Versicherung geht eher von einem Teilschaden, die Gemeindeverantwortlichen eher von einem Totalschaden aus. Im Weiteren muss auch abgeklärt werden, wie mit der Deponie im Hasli umgegangen wird.

Gespräche mit den beteiligten Eigentümern

- Wuhrgenossenschaft Melchaa
- Kanton Obwalden
- Zentralbahn
- Korporation Freiteil
- Frauenkloster St. Anna
- Einwohnergemeinde

sind terminiert.

Die Camping-Anlage wird bis Ende Jahr abgebrochen. Über die nichtversicherbaren Elementarschäden ist momentan eine Aussage noch sehr schwierig und kann noch nicht im Detail abgeschätzt werden. Je nachdem wie mit dem Material im Hasli umgegangen wird, hat das Kosten von immenser Höhe zur Folge.

Im Bereich Camping-Lido-Seefeld ist eine ganzheitliche neue Betrachtung nötig, mit Einbezug der Eigentümer der Nachbarliegenschaften.

Anlässlich der Zukunftskonferenz vom 21./22. Oktober 2005 wurde ganz klar, wie wichtig der Bevölkerung die gesamte Anlage in diesem Bereich ist. Entsprechend muss reagiert und mit dieser sensiblen Zone umgegangen werden.

Der Gemeinderat hat einer Arbeitsgruppe den Auftrag erteilt, auf die nächste Gemeinderatsitzung vom 5. Dezember 2005 eine Projektorganisation vorzuschlagen, die sich mit der ganzen Problematik und Neuplanung im Bereich Seefeld-Lido befassen soll. Dabei müssen Vorschläge dazu erarbeitet werden, wie künftig mit dem Areal umgegangen werden soll und welche Nutzungen in welchem Umfang möglich sind.

Bei den Werkanlagen konnte das effektive Schadenausmass in den letzten Wochen ermittelt werden.

Abwasser:

Schadensumme	ca. Fr. 550'000.00
Durch die Versicherung gedeckt	ca. Fr. 300'000.00
Nicht durch die Versicherung gedeckt	ca. Fr. 250'000.00

Dazu kommen Massnahmen zum Schutze der Objekte vor weiteren Hochwassern im Betrag von ca. Fr. 300'000.00. Die ARA funktioniert soweit, dass das ganze Wasser von Sarnen wieder gereinigt werden kann.

Dazu kommen Schäden an den Anlagen des Entsorgungszweckverbandes (EZV), deren Höhe noch nicht abgeschätzt werden kann, aber beträchtlich sind. Die Gemeinde zahlt an die Schäden des EZV ca. einen Drittel. Soweit als möglich werden diese Kosten aus Rückstellungen des EZV getätigt.

Wasserversorgung:

Die Schäden an der Wasserversorgung sind relativ gering. Leitungen wurden nur in kleinem Ausmass betroffen. Kosten entstanden vor allem im Grundwasserpumpwerk Spitalgarten, welches durch das Hochwasser überflutet wurde, was dazu führte, dass es abgeschaltet und vom Netz genommen werden musste.

Ebenfalls hat das Gebäude des Grundwasserpumpwerkes nur geringen Schaden genommen. Heute ist das Trinkwasser wieder in einwandfreiem Zustand.

Strassen:

Es sind diverse Strassen und Plätze, Fuss- und Wanderwege im ganzen Gemeindegebiet von Sarnen betroffen.

Gesamtschaden	ca. Fr. 600'000.00
Gedeckt durch Subventionen	ca. Fr. 150'000.00 bis Fr. 200'000.00
Restkosten für die Gemeinde	ca. Fr. 400'000.00 bis Fr. 450'000.00

Gemeindepräsident Werner Stauffer dankt seinem Ratskollegen Alois Abegg für die Informationen. Wünscht jemand das Wort?

Wortmeldungen

Keine Wortbegehren

5. Orientierungen und Fragenbeantwortung

Gemeindepräsident Werner Stauffer teilt mit, dass die Bevölkerung laufend im offiziellen Gemeinde-Informationsblatt "Info Sarnen" und in der Tagespresse orientiert wird.

5.1 Urnenabstimmung vom 27. November 2005 über die Einzelinitiative Ausarbeitung eines Projektes zur Übernahme der Aufgaben der Wuhrgenossenschaften durch die Gemeinde

Gemeindepräsident Werner Stauffer orientiert:

Er möchte heute die Gelegenheit wahrnehmen und auf die Gemeindeabstimmung vom kommenden Wochenende aufmerksam machen. Die Stimmberechtigten haben an der Urne über die Einzelinitiative von Paul Küchler, Othmar Schumacher und Alfred Tschanz zu beschliessen, gemäss der der Gemeinderat ein Projekt zur Übernahme der Aufgaben der Wuhrgenossenschaften durch die Gemeinde verlangt wird. Er bittet um Beteiligung an diesem Urnengang.

5.2 Frage Melk Fanger

Gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung kann jede und jeder Stimmberechtigte dem Gemeinderat zuhänden der Gemeindeversammlung Sachfragen von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten stellen. Es besteht nur dann Anspruch auf eine Antwort an der Gemeindeversammlung, wenn die Fragen bis spätestens eine Woche vor der Gemeindeversammlung, dh. bis am 15. November 2005 schriftlich bei der Gemeindekanzlei eingereicht werden. Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten verlangt wird.

Gemeindepräsident Werner Stauffer orientiert:

Mit Schreiben vom 10. November 2005 hat Melk Fanger-Rohrer, Grundacher 1, 6060 Sarnen, fristgerecht gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung eine Frage zuhänden der Gemeindeversammlung von allgemeinem Interesse in Bezug auf die Gefährdung des Dorfes Sarnen durch das Hochwasser der Melchaa eingereicht.

Die Frage ist demnach an der Gemeindeversammlung zu beantworten.

Frage:

Was gedenkt der Einwohnergemeinderat von Sarnen zu veranlassen, damit im Nationalstrassenbereich in der Zukunft eine Katastrophe verhütet werden kann? Dort lauert ein sehr grosses Gefahrenpotential durch die Art des Nationalstrassenbaus.

Gemeinderat Alois Abegg nimmt im Namen des Einwohnergemeinderates zur gestellten Frage wie folgt Stellung:

Die Wuhrgenossenschaft Melchaa-Aa hat einen Auftrag erteilt, drei Sondierbohrungen zu erstellen, damit Erkenntnisse gewonnen werden, ob der Damm stabil ist und verbreitert und erhöht werden kann oder allenfalls neu gestaltet werden muss.

Im Weiteren wird bis Ende Januar 2006 eine vom Kanton in Auftrag gegebene Studie Aufschluss geben, welche Massnahmen weiter zu treffen sein werden in einem Gesamtprojekt Melchaa.

Grundsätzlich ist der Brückendurchlass der Nationalstrasse gross genug, das hat dieses Hochwasser gezeigt. Es sind keine Schäden um die Brücke entstanden resp. die enormen Massen von Holz konnten ungehindert unter der Brücke zusammen mit dem Wasser durchfliessen.

Die Gemeinde Sarnen wird in der Projektorganisation Sarneraa-Sarnersee des Kanton vertreten sein und sich für den Hochwasserschutz des Dorfes einsetzen.

Melk Fanger erklärt sich mit der Beantwortung befriedigt.

5.3 Wortmeldungen aus der Versammlung

Aus der Versammlung wird das Wort zum Geschäft Orientierungen und Fragenbeantwortung verlangt.

Maria Küchler, alt Regierungsrätin: Der Regierungsrat macht eine Steuerstrategie, weil sie den Kanton als ganzes weiterbringen will. Der Kanton hat das Geschäft der Steuerstrategie sehr gut vorbereitet. Es ist schade, dass Kadermitglieder von in Sarnen ansässigen Grossfirmen nicht in Sarnen wohnen. So wohnt kein Kadermitglied der Sarna in Sarnen. Das gibt mir zu denken und bedarf Massnahmen, wie die Steuerstrategie. Nun müssen wir zusammenstehen und gemeinsam die vorliegende Steuerstrategie tragen.

Gemeindepräsident Werner Stauffer dankt den Mitgliedern des Einwohnergemeinderates und dem Gemeindepersonal für die sehr gut geleistete Arbeit und für die mit Freude erbrachten Dienste im vergangenen Jahr der neuen Einwohnergemeinde recht herzlich.

Den politischen Parteien und engagierten Einwohnern dankt er für ihr Interesse an den kommunalen Aufgaben.

Nächstes Jahr sind die Einwohnergemeindeversammlungen wie folgt vorgesehen:

Dienstag, 09. Mai 2006

Dienstag, 21. November 2006

Gemeindepräsident Werner Stauffer dankt zum Abschluss, den Anwesenden für die Teilnahme an der heutigen Versammlung und wünscht allen eine gute Adventszeit.

Er freut sich, die Anwesenden nun zu einem Apéro einladen zu dürfen, an dem das eine oder andere Thema untereinander oder zusammen mit einzelnen Gemeinderatsmitgliedern noch weiter diskutiert werden kann.

Gemeindepräsident Werner Stauffer erklärt die ausserordentliche Einwohnergemeindeversammlung 2005 als geschlossen.

Sarnen, 25. November 2005

Gemeindekanzlei Sarnen
Der Gemeindeschreiber:

Max Rötheli